

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 6

Artikel: Kätzchen vom Salève
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abessinisches aus aller Welt



«Du nimmst dich der Ziegen an, während ich den Kerl zivilisiere!»

Judge, New York



IN GENÈVE

«Meine Herren, ich weiss wirklich keinen andern Ausweg, als die leidige Geschichte auszuwaschen!»



«Du Barbar! Wart Du nur, bis die Regenzeit vorbei ist!»

L'Oeuvre, Paris

Kätzchen vom Salève

Ich gehe in Genf durch die Strassen und werde aus meinen Gedanken aufgeschreckt durch das grosse Geschrei einer Blumenverkäuferin, die Weidenkätzchen anbietet, die vom Salève kommen. Ich frage um den Preis. Fr. 5.— pro Strauss. Jetzt mache ich ein Geschrei! «Sie haben ja jeglichen Begriff verloren! Fünf Franken für ein paar Holzstengel mit grauen Bölleli dran!» Hierauf wiederholt sie mir unzählige Male mit Bedeutung, dass sie eben vom Salève kommen, ich solle mir vorstellen, vom Salève! ... Und dazu macht sie Augen — ja, so grosse gibts gar nicht! Und zeigt dabei auf den verschneiten Berg. Ich als Deutschschweizerin habe die grosse Bedeutung nicht verstanden, indem ich nämlich den Salève nicht als unerklimmbar betrachte, und dringe weiter in sie ein, was denn das Besondere sei, dass diese Weidenkätzchen vom Salève kommen, — worauf sie mir endlich zur Erklärung gibt, dass die wohl des Preises wert seien, weil sie vom Salève kommen, denn am Salève habe es noch gar keine!

Ehü

Spiritistische Sitzung

«Die Umstände sind nicht günstig», erklärte nach einiger Zeit das Traummedium. «Ich kann keine Verbindung mit Ihrem verstorbenen Mann herstellen!» — — —

«Das wundert mich nicht!», entgegnete die Witwe. «Es ist erst 9 Uhr, und er erschien nie vor 2 Uhr morgens!»

Frie Bie

Höhere Töchter

In einer höheren Töchterschule fragt die Lehrerin in der Grammatikstunde: «Welche Zeit ist das, wenn ich z. B. sage: Ich werde einen Ring erhalten, du wirst einen Ring erhalten usw.»

«Das wird die Verlobungszeit sein, Fräulein!» antwortet strahlend eine hoffnungsvolle Schülerin!

Loke

Jugend vor der Berufswahl

«Heini, was wotsch du gäh, wenn d' gross bisch?»

«Schuelinspäker; de Lehrer söll nu wartel!»

Ä bis Z

Ach Gustloff und oh Kittelmann

Der Gustloff und der Kittelmann, Die schau'n einander lächelnd an: «Wat waren Se nur, Kittelmann, Dass ich noch immer leiten kann. Man muss sie nehmen, wie sie sind, Die Hirtenknaben san so lind; Solang' man uns nicht 'rausspediert, Wird sich auch diesfalls nicht geniert!» Ein Hirtenknab seufzt nebenan: «Ach, Gustloff!» und «oh, Kittelmann!»

Stichling

Landwehr- Wiederholiger

Mittagsverpflegung vor dem Kantonement.

Hauptmann: «Kalbsbraten habt Ihr auch; das ist ja grossartig.»

Füsilier Schnurrenberger: «Ja, nu häd das Chälbli 's landwehrpflichtig Alter leider bereits überschritte.» -b-

Wie man

mit einem Radio einem Pfarrer ein langes Gesicht ablocken kann

Irgend ein Pfarrer kommt zu Besuch, beschaut meinen Radio, bis er überlegen meint:

«Aubi, das isch aber en alte Chaschte, wo Sie da gschänkt übercho händ.»

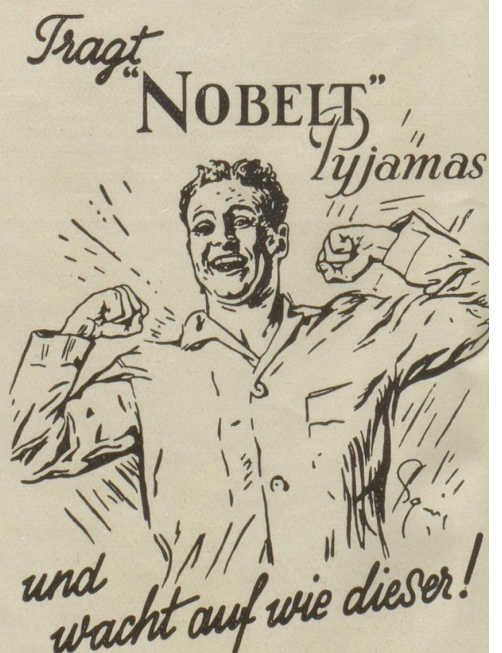
Ich: «Oh, Herr Pfarrer, d ä Radio isch nume provisorisch da.»

Er: «Wieso nume provisorisch?»

Ich: «Aebe, nume bis Sie mir 's neuscht Modäl schänket!»

Ganz geräuschlos fiel der Vorhang.

Aubi



Bezugsquellen weisen nach
Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio